



Nr. 05-06

München, 9. Februar 2017

Unsere Themen

Unterirdisch

Kommentar zu den „neuen Bauernregeln“ des Bundesumweltministeriums

2

Action beim Berufswettbewerb

Bilder und Videos von den Vorentscheidungen in ganz Bayern online verfügbar

2

Adel an der Spitze

Fränkische Spargelbauern mit neuer Vorsitzender

4

Was macht unsere Heimat aus?

Landjugendforum am 21. Februar 2017 in Herrsching

5

Branchentreff der Agrarwirtschaft in Augsburg

RegioAgrar Bayern vom 21. bis 23. Februar 2017

5

Brotchips selbst gemacht

Kreative und schmackhafte Resteverwertung

6

CERES AWARD 2017: Bauern suchen Beste

Landwirtin oder Landwirt des Jahres gesucht – bis 30. April bewerben

7

Vielfalt auf bayerischen Feldern

Umweltministerin Ulrike Scharf informiert sich in Berlin über Bayerische KulturLandStiftung

8

Unterirdisch

Kommentar zu den „neuen Bauernregeln“ des Bundesumweltministeriums

Mit einer neuen Kampagne verbreitet das Bundesumweltministerium plumpe und pauschale Anschuldigungen. Dazu ein Kommentar von Georg Wimmer, stellvertretender Generalsekretär des Bayerischen Bauernverbandes.

In den kommenden Wochen werden auf Plakatwänden in 70 deutschen Städten „neue Bauernregeln“ prangen. Es ist wohl ein einmaliger Vorgang in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, dass ein Bundesministerium eine öffentliche Kampagne gegen einen gesamten Berufsstand startet. Dieses



Vorgehen von Umweltministerin Hendricks hat unter Bäuerinnen und Bauern, bei verschiedenen Parteien und selbst bei manchem SPD-Verantwortlichen Kopfschütteln, Entsetzen und Verärgerung ausgelöst. Aber diese Machenschaften von Frau Hendricks sind eben auch nur eines: unterirdisch, weil...

- ... sie gedankenlos schon längst zugeschüttete Gräben wieder aufreißt und damit die vorhandene Dialogbereitschaft kaputt macht
- ... sie einen gesamten Berufsstand zu Unrecht in Misskredit bringt und beleidigt
- ... hierzu 1,6 Millionen Euro an Steuergeldern verschwendet werden, die an anderer Stelle schmerzlich fehlen
- ... Frau Hendricks auch noch jegliche Kritik zurückweist und so tut, als würde sie niemanden beleidigen. Die Gefühlslage der Bäuerinnen und Bauern ignorieren sie und ihr Haus völlig
- ... sie die großen Anstrengungen der Land- und Forstwirtschaft in den letzten Jahren für mehr Naturschutz, Umweltschutz und Tierwohl außer Acht lässt. Anstatt diese Leistungen öffentlich zu würdigen, fällt Frau Hendricks über diejenigen her, die den Umwelt- und Naturschutz in die Fläche tragen. Das ist schlicht unfassbar!
- ... Frau Hendricks die Bereitschaft der Bauern, den Weg der freiwilligen Mitwirkung für mehr Natur- und Umweltschutz mit Füßen tritt.

Dennoch und gerade in der jetzigen Situation muss die Landwirtschaft zusammenrücken und den Weg einer nachhaltigen Weiterentwicklung weitergehen. Diese Entwicklung muss auf wissenschaftlichen Erkenntnissen und praxistauglichen Maßnahmen fußen – und sie muss auch ökonomische Gesichtspunkte berücksichtigen. Die von Bauernfamilien geprägte bayerische Landwirtschaft, die

Arbeit auf den Höfen und in der Kulturlandschaft sind viel zu wertvoll, als dass wir sie uns von einer Bundesumweltministerin, die jegliche Bodenhaftung verloren hat, mies machen lassen dürften.

Action beim Berufswettbewerb

Bilder und Videos von den Vorentscheidungen in ganz Bayern online verfügbar

München (bbv) – Am Dienstag ist der Startschuss für den bundesweiten Berufswettbewerb der Deutschen Landjugend gefallen. Die Wettbewerbe auf Kreisebene sorgten auch für reichlich Action und rauchende Köpfe bei rund 2.000 Teilnehmern aus Bayern. Bilder und Videos gibt's unter: www.BayerischerBauernVerband.de/Berufswettbewerb-Start-Kreisebene

Bereits zum 33. Mal stellt der Bund der Deutschen Landjugend gemeinsam mit Deutschem Bauernverband und dem Deutschen LandFrauenverband damit eines der größten grünen Fort- und Weiterbildungsprojekte Deutschlands auf die Beine. Der Berufswettbewerb findet alle zwei Jahre statt und wird vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft gefördert. Am 23. Februar geht's für die Gewinner bei den Bezirksentscheidungen des Berufswettbewerbs weiter.

Mehr Infos unter: www.BayerischerBauernVerband.de/Berufswettbewerb-2017



Adel an der Spitze

Fränkische Spargelbauern mit neuer Vorsitzender

München (bbv) – Miriam Adel aus Schwabach ist die neue Vorsitzende des Spargel-Erzeugerverbandes Franken e. V. Bei der Mitgliederversammlung am 2. Februar 2017 im unterfränkischen Rödelsee wurde die 24jährige ehemalige Fränkische Spargelkönigin einstimmig zur neuen Vorsitzenden gewählt.

Der bisherige Vorsitzende, Hans Höfler aus dem Nürnberger Knoblauchsland, hatte aus gesundheitlichen Gründen nach 26 Jahren das Ehrenamt abgegeben. Hans Höfler freute sich, dass er den Erzeugerverband in junge, aber doch erfahrene Hände übergeben konnte.

Adel hat Politikwissenschaft/Medienwissenschaften in Erlangen studiert und arbeitet jetzt im Landratsamt Roth als Regionalmanagerin und kümmert sich auch dort um die Vermarktung von regionalen Produkten. Der landwirtschaftliche Betrieb der Eltern in Schwabach bewirtschaftet 12 Hektar mit Spargel. In den Jahren 2014 und 2015 hat die junge Frau bereits die Spargelbauern als Fränkische Spargelkönigin in der Öffentlichkeit vertreten. Durch ihre Erfahrung mit Spargel von Kind auf, durch ihr Studium und durch ihre Tätigkeit als Fränkische Spargelkönigin habe sie ideale Voraussetzungen für den Vorsitz des Verbandes, sagte Höfler bei der Amtsübergabe.

Höfler hat im Jahr 1991 den Verband, damals noch als Spargel-Erzeugerverband Nordbayern e. V., mitgegründet und war seither der Vorsitzende. Unter seiner Ägide wuchs der Verband in Ober-, Unter- und Mittelfranken auf 150 Mitglieder und wurde zu einer einflussreichen Interessenvertretung aufgebaut. Der Erhalt der für Franken typischen vielen kleinen Spargelbauern lag ihm sehr am Herzen. Daher hat er auch die Eintragung von fränkischem Spargel als geschützte geografische Angabe (g.g.A.) vorangetrieben und die Öffentlichkeitsarbeit mit Fränkischer Spargelkönigin, mit regionalen Spargel-Prinzessinnen, Spargel-Saisonöffnungen und Werbematerialien gestärkt.

Frisch ist Spargel am besten, daher hält der Trend zu Spargel aus der unmittelbaren Region weiterhin an. Im vergangenen Jahr wurde in Bayern mit über 3.400 Hektar ein neuer Anbaurekord verzeichnet, mit fast 20.000 Tonnen konnten die bayerischen Spargelbauern auch einen neuen Spitzenwert bei der Erntemenge erzielen.



Miriam Adel, die neu gewählte Vorsitzende des Spargel-Erzeugerverbandes Franken e. V., Hans Höfler, der ehemalige Vorsitzende, und die amtierende Fränkische Spargelkönigin Anna Hennicke (von links)

Was macht unsere Heimat aus?

Landjugendforum am 21. Februar 2017 in Herrsching

München (bbv) – Was heißt für mich Heimat? Dieser Frage gehen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim diesjährigen Landjugendforum am 21. Februar 2017 im Haus der bayerischen Landwirtschaft Herrsching nach.

„Meine Landjugend – meine Heimat“ – dazu stellen am Vormittag die drei Landjugendverbände Bayerische Jungbauernschaft e.V., Katholische Landjugendbewegung und Evangelische Landjugend ihre Aktionen und Projekte vor. Am Nachmittag arbeiten zehn Gruppen unter dem Titel „Heimat ist kein Ort, sondern ...“ verschiedene Aspekte des Heimatbegriffes heraus. Was ist eigentlich Heimat? Was prägt Heimat? Wie fühlt man sich, wenn man Heimat verlässt? Wie bleibt Heimat zukunftsfähig? Und was ist Heimat im Netz? Dazu werden kleine Videos gedreht. Bei einem gemeinschaftlichen Heimaterlebnis lassen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Nachmittag die Veranstaltung ausklingen: Eine gemeinsame Wanderung führt sie zum Kloster Andechs.

Hinweis für Vertreter/innen der Medien:

Zur Berichterstattung sind Sie herzlich eingeladen. Beginn ist 9 Uhr, das Ende der offiziellen Veranstaltung ist um 16 Uhr. Die Teilnahme am Landjugendforum ist kostenlos. Wir bitten jedoch um Anmeldung unter *kommunikation@BayerischerBauernVerband.de*. Veranstaltungsort: Haus der bayerischen Landwirtschaft Herrsching, Rieder Straße 70, 82211 Herrsching

Branchentreff der Agrarwirtschaft in Augsburg

RegioAgrar Bayern vom 21. bis 23. Februar 2017

Augsburg (bbv) – Bereits zum siebten Mal öffnet die Fachmesse „RegioAgrar Bayern“ in Augsburg ihre Tore. „In den vergangenen Jahren hat sich die Messe zu einer attraktiven Plattform für die Agrarbranche im südlichen Bayern und darüber hinaus entwickelt“, sagt Bauernpräsident Walter Heidl. Mit etwa 270 Ausstellern präsentiert sich die RegioAgrar im Jahr 2017 nochmal einen Tick größer und umfangreicher.

„Diese Entwicklung ist ein eindrucksvolles Zeichen dafür, wie wichtig die Rolle der Land- und Forstwirtschaft in Süddeutschland ist. Das sollten wir uns in dieser durchaus schwierigen Phase, in der die Land- und Forstwirtschaft steckt, bewusst machen“, so Heidl. Auch und gerade in dieser Situation ist die RegioAgrar die ideale Gelegenheit, um sich mit Berufskollegen auszutauschen und sich über neue Entwicklungen, Themen und Dienstleistungen zu informieren.“ Schwerpunktthemen der Messe sind in diesem Jahr die Tierzucht, Futtermittel, Saatgut, Landmaschinen, Stallbau und -technik, Informationstechnologie, Regenerative Energien, Handel und Dienstleistungen.

Der Bayerische Bauernverband als ideeller Träger der RegioAgrar Bayern gestaltet das anspruchsvolle Fachprogramm. Die hohe Qualität und Praxisnähe der Fachvorträge zeichnen dieses Forum aus. 2016 fanden in diesem Rahmen rund 70 Vorträge und Diskussionsrunden zu topaktuellen Themen aus der Agrarbranche statt.

Brotchips selbst gemacht

Kreative und schmackhafte Resteverwertung

München (bbv) – Brotlasagne, Brotsuppe, Brotknödel, Brottorte – Rezepte für übrig gebliebene Brotreste gibt es viele. Traditionell werden trockene Brotreste häufig zu Semmelbrösel oder Croutons verarbeitet. In der Serie „Selbstgemacht“ geben die Landfrauen im Bayerischen Bauernverband Tipps, wie aus altbackenem Brot leckere Brotchips werden.

Es lässt sich kaum vermeiden, dass Brot mal länger liegen bleibt als gedacht und altbacken wird. Das ist jedoch kein Grund, es wegzuworfen. Brotchips selber machen ist einfach und dauert nicht lange. Sie schmecken Groß und Klein und sind auch eine schöne Geschenkidee.

Für die Zubereitung der Brotchips wird das altbackene Brot in dünne Scheiben geschnitten. Nach Belieben werden klein gehackte getrocknete oder frische Kräuter, Zwiebel oder Knoblauch sowie Gewürze mit geschmolzener Butter oder Öl vermischt. Die Brotscheiben werden mit der Kräuterbutter oder dem gewürzten Öl dünn bestrichen und nebeneinander auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech gesetzt. Anschließend werden die Brotchips bei 180 °C einige Minuten im Backofen goldbraun geröstet. Die Vielfalt der Brotsorten, der Öle sowie der Kräuter und Gewürze sorgt für Abwechslung und eine individuelle Note. In einer Blechdose oder einem gut verschlossenen Schraubglas lassen sich die abgekühlten Brotchips je nach verwendeten Zutaten einige Tage bis Wochen lagern. Werden Zutaten verwendet, die viel Flüssigkeit enthalten, zum Beispiel frische Zwiebeln, \ © BBV sich die Haltbarkeit.



Zubereitungstipps

- Brotchips lassen sich aus sämtlichen Brotsorten herstellen. Als Öle eignen sich raffinierte und kaltgepresste Öle.
- Wichtig für eine gleichmäßige Bräunung ist, dass die Brotscheiben gleich dünn geschnitten werden. Dafür darf das Brot nicht zu trocken und hart sein. Das gleiche gilt für die Zubereitung von Croutons.
- Bei einer kleinen Menge altbackenem Brot können die Brotchips auch in der Pfanne bei mittlerer Temperatur geröstet werden.
- Bei großen Brotscheiben empfiehlt es sich, ein zweites Backblech auf die Brotscheiben zu legen, um ein Wölben der Brotchips während des Röstens im Backofen zu verhindern.

- Die krossen Brotchips schmecken sehr gut warm und kalt, pur, zu Salat, Suppe oder einem Dip.
- Wer es lieber süß mag, kann statt herzhaften Gewürzen und Kräutern eine Zucker-Zimt-Mischung verwenden. Für die süße Variante eignen sich helle Brötchen oder Baguette und ein geschmacksneutrales Öl oder Butter am besten.

Weitere kreative Ideen, altbackenes Brot zu verwerten und damit einen Beitrag gegen Lebensmittelverschwendung zu leisten, haben die Landfrauen in ihrem Flyer „Brot – Genuss bis zum letzten Krümel“ (www.bayerischerbauernverband.de/pd13-14-resteverwertung) zusammengestellt.

CERES AWARD 2017: Bauern suchen Beste

Landwirtin oder Landwirt des Jahres gesucht – bis 30. April bewerben

München (bbv) – Ceres ist die römische Göttin des Ackerbaus und der Fruchtbarkeit. In der Antike galt sie als Schöpferin allen Lebens auf der Erde und heute ist sie außerdem Namensgeberin für die wichtigste Auszeichnung für landwirtschaftliche Unternehmerinnen und Unternehmer: den CERES AWARD. Der Deutsche Landwirtschaftsverlag und das dlz agrarmagazin zeichnen mit dem CERES AWARD die besten Landwirte und Landwirtinnen aus, die mit Ideenreichtum, Zielstrebigkeit, Engagement und Ausdauer ans Werk gehen – Menschen, an denen sich andere gerne orientieren, weil sie Impulse geben, und beweisen, wie man Erfolge erzielt.

Der CERES AWARD wird in 12 unterschiedlichen Kategorien vergeben, die das gesamte Spektrum der Landwirtschaft abdecken. Zusätzlich vergibt die Jury die übergeordnete Auszeichnung zum „Landwirt des Jahres“ bzw. zur „Landwirtin des Jahres“. Die Preisverleihung findet immer Mitte Oktober bei einer großen Galaveranstaltung, der „Nacht der Landwirtschaft“, statt. Engagierte Landwirtinnen und Landwirte können sich bis zum 30. April selbst bewerben oder vorgeschlagen werden. Alle Infos und Bewerbung unter www.ceresaward.de



Vielfalt auf bayerischen Feldern

Umweltministerin Ulrike Scharf informiert sich in Berlin über Bayerische KulturLandStiftung

München / Berlin (bbv) – Auf jedem dritten Hektar leisten die bayerischen Bauern freiwillig zusätzliche Leistungen für den Umwelt- und Naturschutz. Daneben stellen die Landwirte innerhalb der neuen EU-Agrarpolitik zusätzlich ökologische Vorrangflächen für noch mehr Biodiversität bereit. Auf diesen Flächen werden zum Beispiel Zwischenfrüchte angebaut, Blühpflanzen eingesät oder Brachen angelegt. Bayernweit haben Bauern auf diesem Weg alleine 2.200 Kilometer Rand- und Blühstreifen angelegt.

Zur Frühjahrssaat 2017 empfehlen das bayerische Landwirtschaftsministerium und der Bayerische Bauernverband den Landwirten, in ihrem „Greening-Mix“ noch weitere ökologische Vorrangflächen in Streifenform anzulegen. „Mit den Pufferstreifen an Gewässern, Ackerstreifen, an Waldrändern und Feldrandstreifen entsteht ein deutlicher Mehrwert für Natur, Umwelt und das Landschaftsbild“, schreiben BBV-Generalsekretär Hans Müller und Amtschef Hubert Bittlmayer in einem gemeinsamen Aufruf.



Außerdem fördert die Bayerische KulturLandStiftung mit dem Projekt „Ackerwildkräuter für Bayerns Kulturlandschaft“ eine Pflanzengruppe, die europaweit stark gefährdet ist: seltene Ackerwildkrautarten. Gefördert wird das Projekt durch den Bayerischen Naturschutzfonds und die Landwirtschaftliche Rentenbank.

„Ackerwildkräuter keimen Jahr für Jahr zusammen mit der Kulturart und sind so konkurrenzschwach, dass sie den landwirtschaftlichen Ertrag kaum schmälern“, sagte Bauernpräsident Walter Heidl auf der Grünen Woche in Berlin. Bei einem gemeinsamen Termin mit der bayerischen Umweltministerin Ulrike Scharf und Dominik Himmler, Geschäftsführer der Bayerischen KulturLandStiftung stellte Heidl die Erfolge der KulturLandStiftung dar: „Im Jahr 2016 konnten rund 51 gefährdete Ackerwildkrautarten auf rund 90 extensiv genutzten Flächen gesammelt werden.“

Das Saatgut wird zusammen mit Partnern aus dem Naturschutz, den Botanischen Gärten und landwirtschaftlichen Betrieben vermehrt, um dann weitere geeignete Flächen zu impfen. Hierbei eignen sich besonders produktionsintegrierte Kompensationsmaßnahmen (PiK). Für 2017 wird die Bayerische KulturLandStiftung rund 74 Hektar PiK-Maßnahmen auf wechselnden Flächen betreiben.

Weitere Informationen unter www.bayerischerbauernverband.de/greening-empfehlung-2017 und www.bayerischekulturlandstiftung.de